

**Verein Frauenstadtrundgang Basel**

**Mitgliederinformation**

**Jahresbericht 1996**

**März 1997**

## Rückblick 1996

1996 war ein erfolgreiches Jahr. Diesmal boten wir nicht nur zwei sondern sogar drei neue Rundgänge an. **FremdKörper** - unser erster musikbegleiteter Rundgang - hatte am 9. März 1996 Premiere. Eine Gruppe von Theologinnen und Historikerinnen gingen den Spuren von Frauen nach, die in irgendeiner Weise Fremdkörper in ihrer Zeit oder Umwelt waren bzw. sind.

Für **FemiNah** engagierten sich vier Studentinnen der Hochschule für Sozialarbeit Basel (HFS). Prominente Basler Frauen aller Generationen und aus allen möglichen Bereichen stellten sich dem Publikum vor und berichteten aus ihren Erfahrungen in der Arbeitswelt, Politik und Kunst. Die Grundidee dieses Rundganges bestand darin, Konfliktsituationen, Barrieren im Beruf, Kämpfe für die eigenen Ideen darzustellen, gleichzeitig aber auch positive Erfahrungen von Frauen, die sich mit Erfolg durchgesetzt haben, in dieses Bild miteinzubeziehen.

Mit **Wo der Tod tanzt** bewegten wir uns in einer Schattenwelt. Obwohl wir über ein stark tabuisiertes Thema sprachen, war das Medien- und Publikumsecho sehr positiv.

Die Rundgänge **1945** und **Frauen WaEhLT Politik** des Jahres 1995 boten wir als öffentliche Führungen weiterhin an.

Die Gründung eines 'Dachverbandes' der Schweizer Frauenstadtrundgänge und die Teilnahme am Wettbewerb der Basler Kantonalbank bildeten während der letzten Saison weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeiten.

Mit dem 'Dachverband' - FemmesTourCH genannt - soll auch ein konkretes Projekt ausgearbeitet werden: Anlässlich der Jubiläumsfeier 1998 zum 150-jährigen bestehen des schweizerischen Bundesstaates wollen wir, zusammen mit acht anderen Städten, Frauenstadtrundgänge zum Thema 1848 anbieten. Dass zum ersten Mal ein solch grosses, nationales Projekt zustande kommen wird, verdanken wir vor allem der finanziellen Unterstützung durch den Bund. Wir haben dem Wettbewerbskomitee der Basler Kantonalbank die folgende 'Idee für Basel' eingereicht: Mit einem Handbuch möchten wir dem Publikum die Möglichkeit bieten, neu zusammengestellte Rundgänge autonom zu begehen. Fünf bis sieben Rundgänge stehen zur Auswahl. Die historischen Beschreibungen der einzelnen Stationen einer Route können vor Ort gelesen

werden. Ob wir mit unserer Idee für Basel Erfolg haben werden, wird sich erst im Frühling 1997 zeigen.

## Die Saison 1996 in Zahlen:

	Öffentl. Führungen	Gruppenführungen
Biblische Frauengestalten		2
1945	6	5
Frauen WaEhLT Politik		3
Frauenarbeit		1
Wo der Tod tanzt	7	2
Fremdkörper	10	9
FemiNah	5	1

## FemiNah

Dieser Rundgang haben wir als Projektarbeit an der HFS präsentiert.

Wir wollten einen Rundgang auf die Beine stellen, der sowohl vom Inhalt als auch von der Form her aussergewöhnlich, ungewohnt und speziell ist. Deshalb widmeten wir unseren Blick nicht nur der Vergangenheit, sondern auch Frauen, die ihrer Zeit voraus und uns nahe sind. Wir suchten Frauen, die aus Basel stammen und/oder in der Region Basel leben. Frauen aus verschiedenen Generationen, Frauen die Mut zeigen oder gezeigt haben, Frauen aus den Bereichen Politik, Kunst, Theologie, Literatur, Musik, Wirtschaft und aus dem Sozialbereich.

Für uns war das wichtigste, dass der Rundgang uns allen Spass macht: den Frauen, die sich porträtieren lassen, uns dem Publikum. Uns ging es auch darum, das zu feiern, was in den letzten Jahrzehnten von Frauen geschaffen wurde. Uns stellt es auf, wenn wir denken, wie viele verschiedene Frauen sich mutig für ihre Anliegen eingesetzt und diese auch durchgezogen haben. Wir wünschen uns, dass sich immer mehr Frauen getrauen in dieser Richtung hin zu wirken und zwar auf eine sinnliche, lebensfrohe Art.

Nicole Gutzwiller  
Gabriela Kessler  
Claudia Morsell  
Brigitte Voellmin

## Wo der Tod tanzt. Eine Erinnerung.

Bei strahlendem Wetter trafen wir uns das erstmal für unseren Rundgang "Wo der Tod tanzt". Eigentlich hatten wir uns graues nebliges Wetter gewünscht, wir dachten, es würde eher dem Thema entsprechen. Doch die Sonne wärmte uns mit ihren spätsommerlichen Strahlen, der Abschied vom Sommer war nur entfernt zu spüren.

Natürlich war ich etwas gespannt und nervös angesichts der Menge von Leuten, schliesslich war dies mein erster Rundgang. Wie werden die Reaktionen

ausfallen? Wie wirkt unser Rundgang auf das Publikum? Diese Fragen geisterten mir immer noch durch den Kopf als wir die Billette einsammelten und den Efeukranz um unsere Urne aus Korbgeflecht legten.

"Haben sie Freunde unter den Toten?" Hinter den Stirnen der vielen aufmerksamen Gesichter schienen sich schon Antworten auf die von uns zur Begrüssung gestellten Fragen von Max Frisch zu formulieren.

"Haben sie Angst vor dem Tod oder haben Sie schon Tote geküsst?" Wir erwarteten keine persönlichen Antworten vom Publikum, sondern verteilten eine Stärkung für den langen Rundgang. Ein Totenbeinli aus der efeubekränzten Urne. Der Einstieg war geschafft.

Während dem Rundgang blieb zwischen den Stationen immer wieder etwas Zeit für eine kurzes Gespräch, doch die meisten BesucherInnen zogen es vor, uns in Gedanken versunken zu folgen.

Die Überfahrt mit der Fähre über den Rhein war für mich auch später immer wieder ein eindrücklicher Abschnitt auf unserem Rundgang. Das plätschernde Wasser gegen die Fähre hatte eine beruhigende Wirkung, sanft wurden wir von der einen Welt in die andere geschaukelt. Sinnbildlich glitten wir von der Welt der Lebenden in die Welt der Toten, denn das Wasser stellte in vielen Kulturen den Übergang zwischen den Welten dar; der Fluss diente als symbolische Grenze, wie im griechischen Mythos, wo der furchterregende Fährmann Charon die Toten über den Fluss Styx bringt. Nur hat der Fährmann in Basel bei weitem keinen so schreckenserregenden Anblick, wie das Charon nachgesagt wurde.

Der Rundgang führte uns in Basel an vielen Stationen im Zusammenhang mit dem Tod vorbei und gab dadurch einige Anregung zum Nachdenken. Voll von diesen Gedanken trugen wir zum Schluss einen symbolischen Toten durchs Totengässli zur Peterskirche hinauf. Mit diesem nachgeahmtem Trauerzug, der den Umgang mit dem Tod und den Toten früher im Vergleich zu heute verdeutlichte, schlossen wir den Rundgang ab. Die Reaktionen nach dem Rundgang machten mir persönlich am meisten Eindruck. Oft kamen BesucherInnen zu uns und begannen von ihren eigenen Erlebnissen mit dem Tod zu erzählen. So entstanden immer wieder interessante Gespräche, die auch unseren Horizont erweiterten.

Charlotte Roth  
Februar 1997

## **1945: Frauen an Grenzen, Grenzen von Frauen**

Dieser Rundgang wurde 1996 bereits in der zweiten Saison geführt. Er war 1995, anlässlich der 50 Jahre Kriegsende in der Region, ausgearbeitet worden. An verschiedenen Plätzen in der Innerstadt, wird das Leben von Frauen in der Nachkriegszeit skizziert. Frauen, die sich politisch engagiert haben, oder Frauen, die mit viel Phantasie die Rationierungen umgingen, kommen zu Wort. Für uns war es immer wieder interessant, mit Besucherinnen (ein, zwei Männer haben uns auch beehrt) über ihre Erlebnisse in der Nachkriegszeit zu sprechen. Solche Gespräche machen den Rundgang lebendiger und bestätigten uns in unserer Arbeit. Der Kontakt mit Zeitzeuginnen war eine gute Erfahrung, welche für HistorikerInnen leider nur selten in der Form zu verwirklichen ist.

Von ursprünglich vier engagierten Frauen, blieben schliesslich nur zwei übrig, die das Publikum an die alltagsgeschichtlichen Schauplätze der Nachkriegszeit führten und ihr Wissen weitergaben. Dies waren Jacqueline Weber und Susanne Goepfert. Zu Beginn der Saison hat uns Isabel Koellreuter bei einigen Rundgängen unterstützt, worüber wir sehr froh waren und ihr herzlich dafür danken möchten.

Wie wir erwartet hatten, stiess unser Rundgang, im Vergleich zur ersten Saison, auf etwas weniger Interesse. Trotzdem ist dieser Rundgang auch 1996, wie sich auch anhand der Tabelle "Die Saison 1996 in Zahlen" zeigen lässt, weiterhin für Gruppenführungen sehr beliebt.

Der Rundgang 1945: Frauen an Grenzen, Grenzen von Frauen wurde 1996 sechs Mal öffentlich geführt. Hinzu kamen fünf Gruppenführung, die direkt über unser Büro "Verein Frauenstadtrundgang" bestellt wurden.

In der Saison 1997 werden keine öffentlichen Führungen vom 1945er-Rundgang angeboten; wir sind aber weiterhin gerne bereit Gruppenführungen zu übernehmen.

Susanne Goepfert  
Februar 1997

## Ausblick 1997

Diesmal steht keine Premiere auf dem Programm: Mit einigen öffentlichen Daten im April und Mai wird **"Wo der Tod tanzt"** (überarbeitete Version) weitergeführt. **"1945"** und der Klassiker **"Frauenarbeit"** werden von uns weiterhin als private Führungen angeboten.

Wir werden uns intensiv mit dem Jubiläumsjahr 1998 beschäftigen. Ausführlicher werden wir dazu im nächsten Jahr berichten.

In diesem Sommer/Herbst wird unsere fünfte Broschüre erscheinen: **Quergängerin V:**

### **"Do samleten sich die Wiber..."**

#### **Ein Projektbesrieb**

In drei erfolgreichen Stadtrundgängen haben wir verschiedene Orte in Basel aufgesucht und die GeschichteN von Frauen erzählt. Ein Thema kam mehrmals zur Sprache: Sowohl **WeiberMachtGeschichteN** (1993) als auch **Biblische Frauen Gestalten** (1995) und **fremdKörper** (1996) zeigten Handlungsmöglichkeiten, Einflussnahmen und Strategien von Frauen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Belangen auf. Erzählend und szenisch brachten wir unseren ZuhörerInnen die GeschichteN näher. Immer wieder stiessen wir auf das Bedürfnis und erhielten die Anfrage, das Gehörte schwarz auf weiss nach Hause tragen zu können. Das entspricht auch unserem Anliegen in der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Es gilt, ein weiteres Kapitel der Basler Geschichte aus dieser Perspektive zu *schreiben*. Wir möchten uns damit auch in die Tradition der bisherigen Quergängerinnen einreihen.

Wir planen, eine Auswahl von acht Beiträgen aus den drei erwähnten Rundgängen in einer Publikation zu vereinigen. Die Idee ist, Handlungsräume und Interessenwahrnehmungen von Frauen auf religiöser, rechtlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene zu *be-schreiben*.

So demonstrierten beispielsweise 50 Frauen während der Reformation für den provokativen Pfarrer Reublin. Im 18. Jahrhundert bildeten sich um Jungfer

Salome Geymüller ein Kreis, wo intellektueller Austausch zwischen Frauen und Männern stattfand. 1691 verfolgte die Oberzunftmeisterin Salome Schönauer Burkhardt politische Ziele mittels Pflege von freundschaftlichen Beziehungen und Heiratspolitik. Spektakulär manifestierten die Lehrerinnen des Kohlenberggymnasiums 1959 ihre Empörung über das verworfene Frauenstimmrecht. Sie streikten einen Tag lang. Über Jahrhunderte hinweg hat das biblische Martabild den Alltag von Frauen beeinflusst. Vor Gericht klagte Mitte letztes Jahrhundert die Witwe F. gegenüber den Vögten ihr Recht ein. Praktizierende Musikerinnen gaben Anlass zur Gründung des Konservatoriums. Im Zoo zur Schau gestellte Frauen bekamen einen begrenzten und klar gesetzten Bewegungsraum zugewiesen .....

Bereits bei der Ausarbeitung der Rundgänge war ein wichtiges Ziel unserer Arbeit, wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Universität hinauszutragen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Denselben Anspruch möchten wir gerne an die geplante Publikation "Do samleten sich die Wiber ..." stellen.

Sabine Strebel, Irina Bossart  
15.1.1997

Gegen Ende des Jahres 1996 sind aber auch Ermüdungserscheinungen bei den Vereinsfrauen zu verzeichnen. Damit ist auch unser zur Zeit noch etwas spärlich anmutendes Rundgangsangebot für das Jahr 1997 zu erklären. Nach vielen Diskussionen haben wir uns entschieden, den Verein für neue Aktivitäten zu öffnen. Wir hoffen damit, dass neue Frauen sich motivieren lassen und in der einen oder anderen Form mitmachen. Gerne möchten wir dazu Eure Ansichten erfahren. Deshalb bitten wir Euch, die folgenden zwei Seiten zu lesen und uns mitzuteilen, was Ihr dazu meint.

#### Was der Frauenstadtrundgang zu bieten hat:

- einige Projekte im Köcher: Rundgänge zum Jubiläumsjahr 1848 und zum Thema Gesundheit, das Buch "Stadtführerin",
- 371 Mitglieder
- etwas Finanzen
- Know-How und Infrastruktur
- etablierter Name
- Verlag und Publikationsreihe
- rege Publikumsnachfrage

#### Was dem Frauenstadtrundgang fehlt:

- Nachwuchs, d.h. jedes Jahr neue Frauen, die den Verein gestalten
- Möglichkeiten für aktive Teilnahme ohne gerade einen Rundgang ausarbeiten und führen zu müssen

#### Unsere Visionen

Wir hatten die Idee, ein Forum zu kreieren, welches uns verschiedene Formen von Aktivitäten, wie Vorträge, Seminarien, Lesungen, Diskussionsrunden, Workshops, erlaubt. Zum Beispiel tauchte bei uns immer wieder die Idee der Fortbildung auf, sei es in Richtung Sprecherziehung und szenisches Erzählen oder Beschäftigung mit Themen, die den Verein prägen und bewegen. Wir möchten abklären, inwiefern eine Zusammenarbeit mit der Universität und anderen Organisationen (Stattland, Kulturorganisationen, Gleichstellungsbüro, Theater...) möglich wäre. Doch zunächst wenden wir uns zum ersten Mal an

Euch zwecks Standortbestimmung und Abklärung von Wünschen und Bedürfnissen.

Wir möchten nun anfragen, ob Ihr Lust habt in irgendeiner Art und Weise im Verein aktiv zu werden. Wir stellten uns vor

- Sie arbeiten gerade an einem Projekt und möchten es einer Gruppe vorstellen.
- Dich interessieren die Themen und Projekte, mit denen sich andere Mitglieder beschäftigen, daher bietest Du selber einen Kurs oder einen Vortrag an, oder Du willst einen besuchen.
- Sie möchten ein Seminar besuchen, indem beispielsweise das geschlechtsspezifische Verhalten in Diskussionen thematisiert wird
- Du möchtest neuere Forschungsberichte diskutieren oder mal Milena Moser in einer Gruppe lesen.
- Sie würden es spannend finden, sich mit einer Gruppe auf die Aufführung "Orfeo ed Euridice" oder "Mütternacht" oder "Vinny" im Theater vorzubereiten, das Stück zu besuchen und mit den Theaterleuten zusammenzukommen.
- Du möchtest endlich einmal wieder an einem Fest des Vereins tanzen.
- Sie möchten die Vernissage der neuen Q5 besuchen
- Du hast vor, eine Lesung zu veranstalten
- Sie sind LehrerIn und hätten Interesse an einer Schulmaterialbörse
- Du fühlst dich in deinem Schaffen allein und möchtest ein Network aufbauen, um den Austausch zu fördern.

Es würde uns interessieren, was Eure Meinung dazu ist

- Soll der Verein bei seinen Rundgängen bleiben?
- Fändest Du es toll, wenn Du mehr Möglichkeiten im Verein selber etwas aktiv zu machen?
- Würden Sie auch teilnehmen?
- Findest Du die Idee O.K. aber unsere Vorschläge daneben, darum schlägst Du vor: .....

- Sollte der Verein auch Männern offen stehen, die sich mit Geschlechterfrage auseinandersetzen und etwas gestalten wollen?  
Einigen Grundsätzen möchten wir jedoch treu bleiben: Die Professionalisierung der Koordinationsstelle und die entgeltliche Entschädigung für die geleistete Arbeit.

Schreibt uns und teilt uns Eure Meinung mit!

Verein Frauenstadtrundgang  
Postfach 1406  
4001 Basel

Patrizia Bernasconi Koordinatorin (bis Ende 1996; ihr sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ihre Arbeit im Verein Frauenstadtrundgang und speziell für ihr zusätzliches Engagement bei der Uebergabe des Büros an ihre Nachfolgerin!!)  
Brigitta Gerber Koordinatorin (seit 1.3.97)

## März 1997 Kontaktadressen Frauenstadtrundgänge Schweiz

Basel	Verein Frauenstadtrundgang Postfach 1406 4001 Basel 061/261.56.36
Bern	StadtLand Postfach 8353 3001 Bern 031/311.90.77
Fribourg	FF Femmes à Fribourg/Frauen in Freiburg Elisabeth Castellani-Zahir Holbeinstr. 77a 4051 Basel 061/281.87.06
Genf	Les Archives de la vie privée Sabine Lorentz 2, rue de la Tannerie 1227 Carouge-Genève 022/301.02.52
Luzern	Verein Frauenstadtrundgang Luzern Postfach 2910 6002 Luzern
Zug	Verein Frauenstadtrundgang Zug Postfach 4701 6304 Zug
Zürich	Verein Frauenstadtrundgang Zürich Postfach 517 8037 Zürich